

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts 2022

Wir kommen nun zu einem sehr wichtigen und mit Spannung erwarteten Tagesordnungspunkt:
Die Einbringung des Haushalts 2022.

Doch ich möchte kurz einen Blick in den Rückspiegel werfen, bevor wir uns auf unsere Fahrt nach vorne konzentrieren:

Die Genehmigung unseres Haushalts 2021 erfolgte nun endlich am 23. November. Erst am 20. Juli 2021 wurde der Haushalt 2021 beschlossen. Nun mussten wir auf die Freigabe durch die Kommunalaufsicht warten. Es ist aber nicht so, dass die Verwaltung in dieser Zeit der scheinbaren Lähmung untätig war. Auch wenn Geldmittel nicht fließen konnten, war es uns allen wichtig, an den laufenden Projekten weiterzuarbeiten und diese voranzubringen. Ich denke, das ist allen Verantwortlichen und Mitstreitern trotz dieser schwierigen Zeit auch mit Blick auf die außerordentlichen Umbrüche durch eine Kommunal- und Bürgermeisterwahl gut gelungen. Denn es war für viele von uns, die ihre neuen Aufgaben wahrnehmen mussten, ein gewisser Kraftakt mitten in die Haushaltsberatungen einzusteigen, aber wir haben es meistern können.

Nun gilt es, nach vorne zu schauen und weiter mit geeinten Kräften konstruktiv dranzubleiben. An dieser Stelle möchte ich auch meinen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und insbesondere an Herrn Hilman und Herrn Bauer ausdrücken, denn die Verwaltung arbeitet mit großen Anstrengungen daran, dass wir wieder auf der „Soll-Zeitschiene“ unserer Haushaltspolitik fahren und adäquate Planungen vornehmen können.

Neben den Jahresabschlüssen stellt der neue Haushalt hierfür einen wichtigen Baustein für das Jahr 2022 dar. Es handelt sich um den ersten selbst eingebrachten Haushalt für unsere Gemeinde in meinem Amt als Bürgermeister.

Ein Haushalt drückt immer aus, was eine Gemeinde will - natürlich im besten Fall im Rahmen ihrer Möglichkeiten -, was ihr wichtig ist und wie sie plant, mit dem Geld ihrer Bürgerinnen und Bürger umzugehen. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit müssen im Sinne des Bürgerwohls und der Umwelt dabei ganz entscheidende Kriterien sein.

Der vorliegende Haushalt wagt einen Schritt nach vorn und stellt eine Zäsur dar, denn heute bringe ich einen Haushalt ein, der die Entscheidungen und auch Nicht-Entscheidungen aus der Vergangenheit auffangen muss, unsere gegenwärtige Position eindringlich verdeutlicht und der unsere Gemeinde für die Zukunft wappnet. Transparenz ist in diesem hochkomplexen Bereich sicherlich keine leichte Aufgabe. Darum will ich Ihnen allen, aber insbesondere unserem Souverän, der Bevölkerung unserer Gemeinde, die Kernpunkte dieses Haushalts vorstellen und warum sie uns als Orientierung dienen, um ihn so zu gestalten, wie er Ihnen nun vorliegt und im Übrigen einstimmig vom Gemeindevorstand angenommen wurde.

Zunächst stelle ich fest, dass ich Themen und Projekte übernommen habe, über die ich mich zunächst eingehend informieren und mir einen Überblick verschaffen musste. Dies ist ein Prozess, der nach knapp 7 Monaten im Amt natürlich noch fortgesetzt wird.

Lassen Sie mich auf die wichtigsten Punkte und Parameter eingehen, die bei der Erstellung des Haushalts maßgebend waren und Ihnen im Anschluss erläutern, warum dieser Weg seitens der Verwaltung vorgesehen ist:

Zunächst einige Eckdaten:

Wir erwarten ordentliche Erträge von etwa 21,25 Millionen Euro. Die Aufwendungen beziffern wir mit etwa 21,21 Millionen Euro. Dadurch ergibt sich ein ordentliches Ergebnis von knapp 45.000 Euro. Zusammen mit dem außerordentlichen Ergebnis von etwa 660.000 Euro bildet sich ein Jahresergebnis in Höhe von etwa 706.000 Euro

Eine erste formale Änderung im Haushalt 2022 werden Sie beim Investitionsprogramm feststellen. Hier werden – wenn keine Kostenschätzungen vorliegen- lediglich Planungskosten aufgeführt. Damit wird das Investitionsprogramm übersichtlicher. Wir arbeiten mit genaueren Zahlen und durch das geringere Investitionsvolumen ergibt sich ein geringerer Kreditbedarf und das wirkt sich positiv auf unsere

Handlungsfähigkeit, Planung und Pro-Kopf-Verschuldung aus. Diese Darstellungsänderung will ich mit einer Feststellung der Kommunalaufsicht im Zuge unserer Haushaltsgenehmigung 2021 untermauern, in der wir aufgefordert sind -ich zitiere: „die Verschuldung kritisch im Auge zu behalten und anstehende Investitionen auf Notwendigkeit zu überprüfen“

Die wichtigste Änderung und zugleich bittere Pille dieses Haushalts ist jedoch die Anpassung der Grundsteuer B von derzeit 440 Prozentpunkten auf 700 Prozentpunkte. Dies bedeutet alleine über die Grundsteuererhöhung Mehreinnahmen von etwa 705.000 Euro. Für einen Hausstand, der mit etwa 120 Euro im Jahr besteuert wurde, sind das etwa 70 Euro Mehrkosten. Ich kann mir vorstellen, dass Sie diese Anpassung zunächst nur schwer nachvollziehen können. Auch ich habe mich mehr als schwergetan, diesen Schritt zu befürworten. Zumal es bestimmt nicht mein Wunsch war, in meiner ersten Haushaltseinbringung den Hebesatz der Grundsteuer B zu erhöhen. Aber um Ihnen allen den Auslöser dieser Gedanken zu vermitteln, lassen Sie uns gemeinsam Revue passieren, was sich geleistet wurde und was noch zu leisten ist:

Wir haben gemeinsam gegenüber dem Kreis Verpflichtungen zu erfüllen:

Die Summe aus Kreis- und Schulumlage liegt 2022 bei etwa 7,22 Millionen Euro (2021: 6,99 Millionen Euro) und ist damit um ca. 234.000 Euro gestiegen. Betrachtet man die gesamten Umlageverpflichtungen landen wir sogar bei einer Steigerung von ca. 245.000 Euro.

Darüber hinaus ist unsere Gemeinde laut §106 Absatz 1 Satz 2 der HGO verpflichtet, einen Liquiditätspuffer von mindestens 2% aus der Summe der Auszahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahre zu bilden. Die Summe der Auszahlungen ist im Haushaltsjahr 2022 mit etwa 18,7 Millionen Euro geplant. Aus den Jahren 2019 bis 2021 muss somit ein Liquiditätspuffer von etwa 345.000 Euro gebildet werden

Hinzu kommt die Belastung aus der Hessenkasse, hier schultern wir bis 2025 etwa 273.000 Euro. Ab 2026 beträgt die Summe hierfür knapp 250.000 Euro bis in Jahr 2033.

Betrachten wir nun unsere gemeindeeigenen Projekte und ihre Folgen:

Die Schlussrechnung der IÖG haben wir erst in den vergangenen Tagen erhalten. Hierzu sind noch weitere Kosten und Abschreibungen zu ermitteln. Sobald diese Zahlen feststehen und von der Verwaltung zusammengetragen worden sind, werde ich dieses Gremium und damit auch die Menschen in unserer Gemeinde über die Gesamtkosten und Abschreibungen informieren.

Hier waren laut Beschlussvorlage vom 23.10.2018 jährliche Folgekosten von 250.000 Euro bis 300.000 Euro angesetzt. Im Haushalt 2022 laufen ca. 125.000 Euro an Abschreibungen. Diese werden sich in den kommenden Jahren noch erhöhen, da die Schlussrechnungen der verschiedenen beteiligten Firmen noch eigerechnet werden müssen.

Die Fertigstellung des Hochbehälter Löhrbach wird vorrausichtlich mit einem Gesamtbedarf von ca. 2,38 Millionen Euro beziffert. Die Abschreibungen werden im nächsten Jahr abgebildet werden und nach ersten groben Schätzungen mit ca. 60.000 Euro in den Ergebnishaushalt einfließen.

Der Dorfplatz in Löhrbach ist im kommenden Jahr mit 240.000 Euro im Investitionsprogramm. Abzüglich des IKEK-Zuschusses bleiben noch 73.000 Euro. Damit kommen zu dem bisherigen Gesamtvolumen von 2,3 Millionen Euro für das Feuerwehgerätehaus in Löhrbach weitere Kosten, die uns dann auch im Ergebnishaushalt über die Abschreibung in Höhe von schätzungsweise 60.000 Euro belasten.

Zum Baugebiet Balzenbacher Strasse stelle ich fest: dieses Projekt ist noch offen. Die Bodenbevorratungsvereinbarung wurde losgelöst von den Gremien rückabgewickelt. Das hat unsere Verhandlungsposition geschwächt. Es ist damit zu rechnen, dass die Erschließungskosten erheblich steigen, so wie im Baugebiet Sandbuckel-Schwanklingen.

Auch hier würde sich das durch erhöhte Abschreibungen wieder im Ergebnis ausdrücken.

Der aktuelle Bedarfs- und Entwicklungsplan unserer Feuerwehr ist in Bearbeitung – nach mehr als 10 Jahren! Auch dieser wird aufzeigen, dass wir in diesem wichtigen Bereich nachjustieren und Gelder zur Verfügung stellen müssen, wenn wir dieses wichtige ehrenamtliche Engagement unserer Feuerwehr hochschätzen wollen.

Weiterhin haben wir ein großes Defizit im Bereich Kindergarten auszugleichen, das durch den Zuwachs von ca. 550.000 Euro auf ca. 2,64 Millionen Euro gestiegen ist.

Das Thema Kindergarten und die Schaffung neuer Plätze bringt uns zu den zukünftigen Projekten, die wir auf unserer Agenda haben.

Die beschlossene temporäre Kindergartenlösung wird mit 200.000 Euro im Investitionsprogramm angesetzt. Die Personalkosten, Miete und sonstige Sach- und Dienstleistungen sind für volle 8 Monate im Ergebnishaushalt berücksichtigt. Im Jahr 2023 dann für das gesamte Jahr.

Beim Waldkindergarten sind 350.000 Euro an Investitionen geplant und einem jährlichen Zuschuss bei den laufenden Aufwendungen in Höhe von ca. 200.000 Euro.

Damit ist noch keine dauerhafte Lösung für die zu schaffenden Kindergartenplätze gefunden. Ein zentrales Thema, dem wir uns 2022 intensiv widmen werden und müssen.

Laut der letzten Mitteilung seitens Hessenmobil soll im Jahr 2024 die Hauptstraße in Birkenau saniert werden. Was zur Folge hat, dass wir Hessenmobil unsere Vorschläge der Gestaltung unterbreiten und die Chance nutzen müssen, unsere eigenen Maßnahmen in diesem Zusammenhang zu planen und umzusetzen. Jede und jeder von Ihnen kann sich vorstellen, dass diese Maßnahmen einen nicht unerheblichen Einfluss auf unsere Finanzmittel haben werden.

Bleiben wir beim Thema Infrastruktur. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie es um unser gemeindeeigenes Wasser- und Abwassernetz bestellt ist, muss man feststellen, dass wir nicht nur einen Sanierungsstau mit all den teuren Konsequenzen – Stichwort Notfallreparaturen - zu beklagen haben, sondern bisher dem Wertverfall nicht ausreichend entgegengetreten sind. Deswegen wurden im Haushalt 2022 und den darauffolgenden Jahren die Kosten für die Instandhaltung in den Bereichen erhöht. Gleiches wird uns in den kommenden Haushalten auch beim Thema Straßen-Instandhaltungen begegnen, die wir ebenfalls dringend in Angriff nehmen müssen.

Bis Ende 2022 verpflichtet uns das Onlinezugangsgesetz, Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten. Diese Vorgabe ist zwar absolut zu begrüßen und wird insbesondere für unsere Bürgerinnen und Bürger einen großen Vorteil bieten, aber in Birkenau befinden wir uns in diesem Themenbereich und allgemein im Thema „Digitalisierung“ wenn überhaupt in den Kinderschuhen. Um diesen Umstand zu ändern, Birkenau bürgernäher, bürgerfreundlicher und damit zukunftsfähig zu machen, haben wir eine entsprechende Personalstelle eingeplant.

Die Druckerhöhung Höhenklingen sind mit 250.000 Euro im Jahr 2022 eingeplant. Aus Sicht der Verwaltung möchten wir dieses Projekt dann auch abschließen.

Für den Umbau des Friedhofs in Nieder-Liebersbach sind 390.000 Euro veranschlagt.

Und wenn ich schon beim Thema Friedhöfe bin, will ich mit Blick auf die Beratungsgespräche in den Ausschüssen nochmal auf ein Zitat von der Kommunalaufsicht hinweisen – ich zitiere: „Das Bestattungswesen weist im Plan erneut ein hohes Defizit von 265.000 Euro nach ILV aus. Damit sinkt der Deckungsgrad auf nur noch 28,5%. Bereits im letzten Jahr wurde darauf hingewiesen, dass der Kostendeckungsgrad nicht akzeptabel ist und die Gemeinde hat bereits eine Neukalkulation veranlasst.“ Zitatende. Ich darf daher ankündigen, dass sich dieses Gremium im Frühjahr 2022 mit der Neukalkulation beschäftigen wird, die die Verwaltung einbringen wird.

Die Bürgerinnen und Bürger haben insbesondere in den Wochen und Monaten des Kommunalwahlkampfs immer wieder betont, wie wichtig ihnen die Sanierung und der Erhalt des Freibades ist.

Im kommenden Jahr werden wir uns intensiv mit dem Thema Freibad auseinandersetzen müssen. Es handelt sich um eine freiwillige Leistung der Gemeinde und wir müssen gemeinsam einen Weg finden, um das jährliche Defizit mindestens konstant zu halten, wenn nicht sogar zu verringern. Mit welchen Kosten bei einer Sanierung zu rechnen ist, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, aber es muss uns allen klar sein, dass dies finanziell ebenfalls einiges von der Gemeinde Birkenau abverlangen wird.

Zusammenfassend will ich festhalten, dass dieses Gremium hier viele Projekte beschlossen hat, die in 2021 abgeschlossen wurden und ab 2022 ergebniswirksam werden. Die Verwaltung hatte diese Projekte umzusetzen und dies auch getan. Im Nachgang geht es mir aber vor allem darum, die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde zu erhalten und unser Projektmanagement dahingehend zu optimieren, dass wir unsere Projekte hinsichtlich der Notwendigkeit, der Ausmaße und der Finanzierungsmöglichkeiten auch immer kritisch hinterfragen, denn all dies müssen wir gegenüber unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern rechtfertigen und zu einem guten Abschluss führen.

Verwaltungsintern wurden bereits die ersten Veränderungen angegangen. Sie haben mit Sicherheit schon festgestellt, dass die Webseite der Gemeinde neu strukturiert wurde. Den Bürgerinnen und Bürgern soll es einfacher gemacht werden, sich zurecht zu finden.

Auch auf personeller Seite wird es Veränderungen und Umstrukturierungen geben. Ziel ist es, die Abläufe weiter zu vereinfachen und vor allem zu entbürokratisieren. Mit der bereits erwähnten neuen Stelle im Bereich der Digitalisierung werden viele Aktivitäten, vor allem im Bürger- und Servicebereich, online vorbereitet und / oder auch abgewickelt werden.

Um unseren Zeitplan für das Thema Haushalt 2022 weiter zu straffen, sieht der weitere Verlauf zur Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung wie folgt aus:

Ab morgen beginnt die 4 Wochen Frist für die Ortsbeiräte zur schriftlichen Anhörung zum vorliegenden Haushalt. Am 15. Januar ist eine Klausurtagung zum Haushalt geplant. Die entsprechenden Mandatsträger werden hierzu rechtzeitig informiert und eingeladen. Ich würde Sie an dieser bitten, Ihre Fragen bezüglich des Haushalts nach Möglichkeit bis zum 7.1.2022 Herrn Hilman zukommen zu lassen.

Am 25. Januar berät der HFA den Haushalt und kommt idealerweise zu einer Beschlussempfehlung für die Gemeindevertretung, die am 8. Februar den Haushalt letztlich verabschieden könnte.

Die Genehmigung des Haushalts 2022 hängt dann von der Kommunalaufsicht ab: je früher desto besser.

Meine Damen und Herren, Planung ist bei aller Akribie und bei allem Sachverstand immer in die Zukunft gerichtet und damit bleibt ein Unsicherheitsfaktor. Darum braucht Planung Zuversicht und fortwährendes Engagement für die gemeinsame Sache.

Lassen Sie uns dies unseren Auftraggebern, den Bürgerinnen und Bürgern, unter Beweis stellen, indem wir im kommenden Jahr kritisch-konstruktiv tragfähige Entscheidungen für die kommenden Jahre unserer schönen Gemeinde treffen!

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.